

Meersburg, 5. November 2022

Bericht des Vorsitzenden zur 39. Mitgliederversammlung

Liebe Clubmitglieder, liebe Freunde der IOI-Klasse

Während die Covid Pandemie im vergangenen Clubjahr zum Glück kein wirkliches Thema mehr war, bildeten sich bei einigen von uns wegen des rekordverdächtig trockenen Sommers einige Sorgenfalten. Tatsächlich darbtete der Wasserpegel des Sees bereits im Frühjahr vor sich hin und der Turboeffekt der Schneeschmelze blieb mangels genügender Regenfälle aus. Der meiste Schnee befeuchtete einfach die Bergluft, anstatt gehörig in flüssiger Form in den See zu fließen. Des Wartens müde, wasserten wir schliesslich bei 3.10 m Pegel die „Fantasea“ am 2. Mai in Kreuzlingen ein und sassen eine gute halbe Stunde später schön in der Mitte der Einfahrt des Altnauer Hafens fest. Stereotypes Gas geben brachte ausser Lärm und aufgewirbelten Schlick nicht viel. Also hingen sich Barbara und ich in die Wanten und mit hin und her Wippen und Krängen war nach ca. einer Bootslänge der Eselsrücken bezwungen und wir konnten ungehindert an unserem Platz festmachen. Die weitere Entwicklung des Pegels während des Sommers ist allen bekannt und schnell zusammengefasst: mehr als bescheiden.

Lassen wir doch unsere zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Clubjahr Revue passieren.

Nach zwei Versuchen, die der Covid Pandemie zum Opfer fielen, konnte die Jehle-Crew am 5. März endlich den traditionellen Skitag in Mellau/Damüls durchführen. Insgesamt nahmen fünf Crews teil, nachdem es leider kurzfristige, krankheitsbedingte Absagen gab.

Mit der Mellau-Bahn ging es bei schönstem Wetter in das Skigebiet rauf und unter der Führung von Raphael Jehle sehr zügig, wie es sich für IOler gehört, erkundeten wir das weit verzweigte Skigebiet. Nach einigen tollen Abfahrten fanden wir uns dann in der gut besetzten Eisenalpstube zum Mittagessen ein.

Nach dem Essen ging es dann in ähnlichem Tempo weiter, bis wir gefühlt jede Piste einmal abgefahren hatten und uns im Restaurant Simma zur Rast setzten. Für jene, die gedacht haben, sie hätten es jetzt überstanden – weit gefehlt. Raphael hatte noch zwei Lifte vergessen, welche unbedingt noch abgefahren werden mussten. Nachdem das Soll erfüllt und die Tageskarten mehr als amortisiert waren, kehrten wir nochmals im Restaurant Simma ein und schlossen den schönen Tag mit einer „heissen Witwe“ ab.

Es war wirklich ein toller Skitag bei herrlichem Wetter und gutem Schnee. Vielen Dank an die Organisatoren!

Am 26. April hat unser langjähriges und bis in seinen letzten Jahren sehr aktives Mitglied Walter Czermak in seinem 94. Lebensjahr einen anderen Hafen angesteuert. Zusammen mit seiner Frau Inge waren sie mit Ihrer „MIR“ GER 153 regelmässig an Veranstaltungen unserer Klassenvereinigung dabei. Wir werden Walter als liebenswürdigen und der Klasse treuen Seglerkollegen stets in guter Erinnerung behalten.

In Gedenken an Walter wollen wir einen Augenblick innehalten und stehen dazu kurz auf.

Am Wochenende des 11. und 12. Juni fand der bald traditionelle **Meckatzer One Design Cup** statt. Was dieses Jahr – wenn man von den Windbedingungen mal absieht – besonders erfreulich war, sind die acht gemeldeten IOI Crews. Die Vorfreude war deshalb bei der Jehle Crew gross.

Nun kommt das „aber“: Wie wir alle wissen, braucht es für spannende Wettfahrten nicht nur viele Boote, es braucht sogar auch für die IOIen etwas Wind dazu. Leider sah das Aeolos dieses Jahr anders. Es installierte sich ein stabiles Hoch mit entsprechend hohen Temperaturen und damit verbunden der uns wohlvertrauten Bodenseeflaute.

Die Teilnehmer mussten sich erst einmal in Geduld üben und im Hafen auf Wind hoffen und warten. Gegen 13:30 Uhr ertönte dann aber endlich das Signal zum Auslaufen. Die Regattaleitung hatte einen leichten Wind aus Süd-West entdeckt. Das eingespielte Wettfahrteam aus Immenstaad hatte die Bahn rasch aufgebaut und so konnte bei 4 Knoten Wind der erste Lauf gestartet werden. Die Aldea von Gregor Mayr und die Chaccalooga von Peter Wiedenhorn hatten über den Winter das Timing beim Start nicht verlernt und setzten sich an die Spitze des Feldes, dicht gefolgt von Livan II von Thomas Peter.

Während die ersten drei Boote ihre Positionen nicht mehr hergaben, gab es bei den fünf weiteren Booten auf der Kreuz mehrere Positionswechsel. Darauf war auch schon wieder ein Abflauen des Windes spürbar, und die Bahn musste für alle Klassen gekürzt werden, um überhaupt eine Wertung hinzukriegen.

Der wenige Wind hatte sich nun endgültig verabschiedet. Kurz nach 17 Uhr freuten sich die meisten Crews schon aufs kalte Freibier, doch die Wettfahrleitung entdeckte in ihrer akribischen Suche östlich von Immenstaad einen Hauch Wind. Die Bahn wurde wieder schnell neu gelegt und der Wind verabschiedete sich wieder. Es blieb nichts anders übrig als den Regattatag als beendet zu erklären.

Dafür waren Durst und Hunger schon gross und es ging zum Freibier und Essen bei angenehmer Sommertemperatur. Leider fiel die angesagte Band ins Wasser. Nein, sie ist nicht ins Hafenbecken gefallen. Vielmehr konnte sie wegen des schon fast vergessenen Coronavirus nicht auftreten, doch der kurzfristig eingesprungene DJ sorgte für eine super Seglerparty im Restaurant «Am Häfele».

Der Sonntag versprach noch weniger Wind, womit es bei der einen Wettfahrt blieb. Trotzdem hat die Wettfahrleitung einen hervorragenden Job geleistet. Die Sieger konnten am frühen Sonntagnachmittag verkündet werden: Aldea AUT 428 mit Gregor Mayer und seiner Crew, vor Chaccalooga GER 276 mit Peter Wiedenhorn und seiner Crew und Livan II SUI 424 mit Thomas Peter und seiner Crew.

Der eher ungewöhnliche Entscheid der Regattaleitung der vom 17. bis 19. Juni stattfindenden **Rund Um** verhiess punkto Wind nichts Gutes. Tatsächlich wurde bereits vor dem Start eine Bahnverkürzung angesagt. Die schlechte Windprognose liess keine andere Entscheidung zu und dies widerspiegelte sich dann auch in der Tatsache, dass von insgesamt 238 gestarteten Mannschaften lediglich 138 im Ziel gewertet wurden. So wurde es am Ende eine Regatta mit sehr dürftigen Windverhältnissen, denen sich auch die

schnellen Katamarane nicht entziehen konnten. Der erste war Skinfit von Fritz Trippolt. Dieser brauchte über 14 Stunden für die allerdings ungekürzte Strecke der Startgruppe 1. Von den drei IOI Crews, die bis zum bitteren Ende ausharrten, hat Shimoda GER 475 mit Fabian Schmid gewonnen, vor Blu AUT 171 mit Lukas Linhart und La Chiappa GER 433 mit Walter Jehle. Damit haben leider nur drei von acht gemeldeten Aphroditen das Ziel erreicht.

„Traumhafte Bedingungen und eine, wie gewohnt, hervorragende Organisation des Yachtclubs Meersburg, bescherten uns ein rund um gelungenes Regatta-Wochenende“. So beginnt die vielversprechende Einleitung im Bericht von Raphael Jehle über den **Haltnau Pokal**, der vom 16. - 17. Juli ausgetragen wurde.

Nachdem in den letzten Jahren die Windverhältnisse eher bescheiden waren, wurden die Teilnehmer dieses Jahr endlich mit guten Windverhältnissen bei 4-10 Knoten aus S-W belohnt. Und so konnten am Samstagnachmittag vier Läufe und am Sonntag zwei Läufe gesegelt werden.

Das Feld lag immer dicht beieinander und dies sorgte für Spannung. Nachdem La Chiappa am ersten Tag mit zwei gewonnenen Läufen noch knapp den Bug vorne hatte, sicherte sich am zweiten Tag bei schwierigeren Windverhältnissen Joachim Gensle und seine Crew auf der Cavalcaonde GER 462 mit zwei starken Läufen schliesslich den ersten Gesamtplatz, gefolgt von den Jehles auf der La Chiappa GER 433 und Andreas Krackhardt auf der Inanna GER 296.

Besonders erfreulich war, dass bei den fünf gemeldeten IOlen, drei neuere Mitglieder unserer Klassenvereinigung zum ersten Mal in Meersburg am Start waren. Dies ist hoffentlich ein gutes Omen für das kommende Jahr und lässt auf zahlreiche Meldungen hoffen.

Der Yachtclub Meersburg kann nämlich nicht nur ein hervorragendes Programm an Land, mit Grillabend, Cocktailbar und tollem Frühstücksbuffet organisieren. Wir haben auch gesehen, dass sich hier bei tollem Wind sogar sechs spannende Läufe segeln lassen!

Zur **Ost-West**, die am 30. Juli stattfand, lässt sich nicht viel mehr sagen, als dass die Beteiligung unserer Klasse schwach war und Flautenlöcher und Winddreher die Regatta, wie in manchen anderen Jahren auch, zu einer herausfordernden Wettfahrt werden liessen. Es waren nur zwei IOlen am Start. Somit fällt die Rangliste kurz und bündig aus: 1. GER 433 La Chiappa von Raphael Jehle. 2. AUT 20 Munsaro von Florian Scheffknecht.

Kommen wir nun zu einem weiteren Highlight der Saison, die **Tourenwoche**, die vom 4. bis 8. August stattfand, von Silvia und Uwe Hörburger organisiert wurde und in Wallhausen startete.

Einmal mehr durften wir Newcomer an der Tourenwoche begrüßen. Kristian Peter mit Vorschoter Eric Hueber auf der „Silent“. Erfreulich ist übrigens auch die Hilfsbereitschaft untereinander. So konnte Thomas Reich und Sohn Michael ebenfalls an der Tourenwoche teilnehmen, obwohl seine IOI derzeit in „fremden“ Gewässern schwimmt. Klaus und Sabine Reiser stellten ihre IOI „Maida“ zur Verfügung, da sie selbst aus Termingründen nicht teilnehmen konnten.

Im Laufe des Nachmittags trafen sich elf IOI Crews und ein Touren 30er, ein sehr schönes Schiff, dem Iris und Claudio nicht widerstehen konnten und ihre Dione deswegen kurzerhand verkauften in Wallhausen. Nachdem alle Teilnehmer ihre Boote festgemacht hatten, gab es zur Begrüßung einen Apero am Hafen. Als Geschenk wurde von den Organisatoren ein selbstgemachter Eierlikör, stilecht in einer „Segelboot-Flasche“ abgefüllt, überreicht. Einige spürten, dass etwas Spezielles in der Luft lag. Dann, tatsächlich, zu den Klängen der Titelmusik „Fluch der Karibik“ erschien Captain Sparrow himself mit seinem Decksmann, beide von Neptun persönlich als Vertreter auserkoren, um eine Bootstaufe, nämlich jene der voll elektrifizierten IOI unseres Neumitglieds Kristian Peter, vorzunehmen. Um dem Zorn Neptuns zu entgehen, wurde der bisherige Name des Bootes (s'Letzte), der für ein solch „silenziöses“ Schiff nicht mehr adäquat war, an den persönlich anwesenden Vorbesitzer und ehemaliges Mitglied unserer Klassenvereinigung Konrad Langhammer zurückgegeben. Captain Sparrow hat die Taufe soweit ordentlich durchgeführt, jedoch verwechselte er den Dreizack mit einem Gartenrechen. Auch für den Decksmann besteht Potenzial, leerte er doch den Sekt in die eigene Kehle anstatt übers Boot. Kristian Peter, dessen IOI GER 466 soeben auf den Namen „Silent“ – Nomen est omen“ – getauft wurde, spendete unserer Clubkasse 240.- € was wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich verdanken möchten.

Den Abend liessen wir bei sehr gutem Essen und Getränken auf der Terrasse des „Landhotel Bodensee“ ausklingen.

Morgens wurden wir mit Frühstücksbrötchen auf dem Deck geliefert überrascht. Aufgrund des vorhergesagten schwachen Windes wurde die erste Regatta verkürzt. Statt Meersburg wurde nun Birnau als Ziel festgelegt. Doch pünktlich zum Start frischte der Wind auf.

Die Sundancer der Organisatoren, die sowohl als Start- als auch als Zielschiff diente, hatte ihre Probleme unter Motor dem Feld zu folgen. Doch glücklicherweise drehte bald der Wind. Aus dem anliegenden Kurs wurde plötzlich eine Kreuz. Diese Situation meisterten Ariane und Klaus-Peter Stengele auf der Alegria am besten und gingen als erste durchs Ziel.

Im Hafen des Yachtclubs Meersburg war mit dem niedrigen Pegel mehr Schub als sonst nötig. Den Apero, ausgerichtet von Annemarie und Frieder, gab es beim Clubhaus. Anschliessend unternahmen wir einen kleinen Fussmarsch nach Hagnau zum Hotel „Seeblick“ für das Abendessen.

Glücklicherweise hatten wir im Innenbereich reserviert. Bald regnete es und so wurde in der Dunkelheit der Rückweg zum Hafen, nach dem hervorragenden Essen, eine Belastungsprobe für die „Outdoor-Bekleidung“.

Am nächsten Morgen waren Annemarie und Frieder fleissig am Kaffee kochen und alle waren froh, im trockenen Clubhaus frühstücken zu können. Von den angekündigten 15 Knoten Wind war nur Dunst zu sehen und es gab einen Start im Schneckentempo bei Nieselregen Richtung Seezeichen beim Bojenfeld Münsterlingen. Zum Etappenziel Bottighofen war noch ein kurzer Schlag nötig. Den schnellsten Weg über den feucht herbstlichen See fanden Silvine und Bruno auf der KAMA.

In Bottighofen angekommen wurden die Boote am reservierten Kran und Servicesteg festgemacht. Nach dem Apero am Hafen, begaben wir uns in das Restaurant Schlössli

zum Abendessen. Das Essen im Schössli war ganz gut, was man vom Service und speziell vom Kellner überhaupt nicht behaupten kann. Er legte eine Meisterleistung in Sachen Gastfreundschaft und Flexibilität hin, die allen Teilnehmern sicherlich noch lange in bester Erinnerung bleiben dürfte.

Am nächsten Morgen gab es eine sichtbare Wetterbesserung. Diese war daran zu erkennen, dass Silvaine und Iris den Mast ihrer Schiffe hochkletterten. Welches Schiff hat wohl den höheren Mast: die IOI oder der 30er? Der Grund war offensichtlich nicht für den nächsten Schlag das Wetter zu erkunden, sondern viel profaner, ein ausgerauschtes Fall wieder einzufangen.

Mit der letzten Regatta ging es in den BSB Hafen nach Konstanz zum DSMC. Da der direkte Weg bei der sich einstellenden mässigen Bise vermutlich auch ohne Segel hätte bewältigt werden können, ging es 180 Grad in die entgegengesetzte Richtung zum markanten Altnauer Steg. Auch hier zeigt sich wieder, dass ein genaues Zuhören von Vorteil ist. Eine Crew suchte den Steg bei der Halttau. Das fehlende „H“ macht es eben aus! Glücklicherweise wurde der Irrtum noch rechtzeitig bemerkt.

Es ist ein wirklich toller Anblick, wenn ein Feld von zehn IOlen und einem 30er bei 12 Knoten mit Krängung hart am Wind segelt. Ariane und Klaus-Peter Stengele auf der Alegria waren auch an diesem Tag nicht zu schlagen und sicherten sich den Tagessieg. Im Hafen belegten wir die reservierten Plätze und begaben uns zum Apero auf die Terrasse des DSMC Clubheims. Die Tourenwoche 2022 liessen wir dann auf der Terrasse bei sehr gutem Essen und Getränken ausklingen. Der aufmerksame Service schonte im Gegensatz zum Vorabend unsere Nerven.

Der „Huere Fender“ darf bei Ariane und Klaus-Peter Stengele überwintern. Sie sicherten sich den Gesamtsieg der Tourenwoche 2022.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Silvia und Uwe Hörburger, die trotz tiefen Pegels und einer dadurch eingeschränkten Auswahl an Häfen, eine abwechslungsreiche und perfekt organisierte Tourenwoche durchgeführt haben. Ebenfalls ganz herzlichen Dank an Annemarie und Frieder Geiger für das Helfen auf der Meersburger Seite.

Der ASC feierte dieses Jahr das 50. Jubiläum der **Tag Nacht** Regatta. Pünktlich dazu sank der Pegel auf einen rekordverdächtig tiefen Stand von 310 cm. Somit war für den Club klar, dass nur wenige Crews in den Hafen einfahren würden, um nach der Regatta am stattfindenden Seglerfest teilzunehmen. Also hat man sich beim ASC für die Bewirtung auch auf Einheimische und Campinggäste ausrichten müssen. Schade für eine Jubiläumsregatta! Trotzdem war mit 75 Yachten ein ansehnliches Feld beieinander. Dies waren mehr Teilnehmer als im Jahr zuvor, wobei zu bemerken gilt, dass damals noch das Damoklesschwert „Corona“ über den Crews kreiste. Eine schöne Zahl von sechs IOlen kamen bei einer Bise von 4 – 5 Bf. nach Altnau und damit waren wir die einzige Klasse mit einer eigenen Wertung.

Auf dem Startschiff hatten wir alle Hände voll zu tun, um das Boot bei den hohen Wellen korrekt zu positionieren und zu verankern und auch noch zu verhindern, sich selbst über die Reling übergeben zu müssen. Wir schafften es, noch alles in den Griff zu bekommen, um das Startprozedere auf die Startzeit von 19.30 Uhr rechtzeitig einzuleiten.

Da die Tag Nacht, unabhängig von den vorherrschenden Windverhältnissen immer Richtung Konstanz startet, war das Timing für die Crews gar nicht einfach. Da gab es keine Möglichkeit eines Aufschießers, um Fahrt rauszunehmen und man musste sich zudem freihalten. Das spürten wir auf dem Startschiff und viele Yachten kamen uns bedrohlich nahe. Unser Ziel war es, möglichst einen Massenfrühstart zu verhindern und leichte Übertretungen zu akzeptieren. Was aber beim Startschuss um 19.30 Uhr vor sich ging, war nicht mehr tolerierbar. Es waren einfach zu viele Yachten mit mehreren Bootslängen bereits über der Startlinie und der neue Start wurde auf 20.00 Uhr festgesetzt. Dieser gelang dann sehr gut, da sich alle zurückhielten. Nur „Sottovento“ schien sich verrechnet zu haben und startete genau fünf Minuten zu früh. Die Mühe wieder hinter die Startlinie zu segeln hätte sich die Crew ersparen können, da mit Z Flagge gestartet wurde und sie ohnehin eine Zeitstrafe von 20% auf die gesegelte Zeit bekamen.

Die sechs IOI sind alle innerhalb von 15 Minuten durchs Ziel gegangen. Bemerkenswert ist vor allem das Rennen von Sottovento, obwohl es beim 2. Start als letztes Boot über die Startlinie ging. Es folgte eine Aufholjagd zurück ins Feld der IOIen. Wirklich eine Superleistung, wenn nur der Frühstart nicht gewesen wäre. Herzlichen Glückwunsch an die Crew von La Chiappa mit den Jehles, die nach der Ost West das 2. Langstreckenrennen gewonnen haben und sich somit an die Spitze beider Klassements gesetzt haben. Zweite wurde die „Fuchur“ GER 211 von Walter Oess und dritte die GER 411 „Kama“ von Bruno und Silvaine Biller.

Der Bericht über die „16. Internationale Bodensee Quer“ des YCL welche am 10. September stattfand, beinhaltet lediglich acht Worte: Es nahmen keine IOIen an dieser Langstreckenregatta teil. Wir müssen uns tatsächlich überlegen, ob wir in Zukunft an dieser von unserer Klasse – auch in der Vergangenheit – eher schwach frequentierten Schwerpunktregatta festhalten wollen. Mehr dazu später, unter Punkt 11 der Tagesordnung.

Für jene unter euch, die ihn vielleicht noch nicht gelesen haben, möchte ich auf den für uns als IOIer interessanten Artikel in der Yacht 4 – 2022 von Nils Theurer hinweisen. Unsere Kontakte zum Autor gehen bis in die Jahre 2020 und 2021 zurück und es brauchte, nach dem Motto „gut Ding will Weile haben“ fast zwei Jahre bis der Artikel als Gebrauchboot – Test publiziert wurde. Anton kaufte bei der „Yacht“ die Rechte für die Publikation auf unserer Webseite. Vielen Dank dafür. Der Artikel ist unterhaltsam und enthält einige schöne Bilder von IOIen unserer Mitglieder – absolut zu empfehlen.

Wir können auf einen schönen Segelsommer zurückblicken. Das Wetter war warm und sehr trocken, mit negativem Impact auf den Wasserpegel, was einigen von uns Sorgen bereitete. Die Windverhältnisse auf dem See waren mit zahlreichen schönen Bisenlagen mit 4 – 6 Bf. geradezu ideal für unsere IOI.

Besonders erfreulich war insgesamt die Entwicklung bei den Regatten. Nach der „Corona-Flaute“ scheinen die Meldezahlen wieder anzuziehen, wenn auch das Niveau von vor der Pandemie noch nicht ganz erreicht wurde. Ich hoffe, dass dieser positive Trend sich nächstes Jahr fortsetzen und uns im September in Überlingen am IOI Open ein schönes Teilnehmerfeld bescheren wird.

Auch freut mich, dass wir wieder ein neues Mitglied aufnehmen konnten. Es ist wie schon erwähnt Kristian Peter, dessen GER 466 an der Tourenwoche von Captain Sparrow auf den Namen «Silent» getauft wurde.

Auch hatten wir einige Austritte zu verzeichnen. Glücklicherweise bleiben uns Iris und Claudio erhalten, obwohl sie dieses Jahr auf einen Touren 30er umgestiegen sind. Es gibt auf dem Bodensee immer noch viele IOIen, deren Eigner noch nicht Mitglied unserer Klassenvereinigung sind. Bitte spricht sie also an und macht für unseren Club Werbung. Ebenso wichtig: falls ihr eure IOI verkaufen solltet, was ich natürlich nicht hoffe, fordert bitte den neuen Eigner auf, unserer Klassenvereinigung beizutreten. Eine starke und aktive Klasse ist wichtig, sie dient nicht zuletzt auch dem Werterhalt unserer IOI.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die unsere Veranstaltungen organisierten oder als Helfer bereitstanden. Die Durchführung von Regatten, Tourenwochen oder Skitaggen etc. wären ohne Mithilfe von euch allen nicht möglich.

Die Berichterstattung auf unserer Webseite war dieses Jahr sehr erfreulich. Als sehr aktive Schreiber haben sich Raphael Jehle, Silvia und Uwe Hörburger ausgezeichnet und auch Bruno Biller, der den Bericht der Tag Nacht verfasste. Das ist eine abwechslungsreiche Lektüre für unsere Mitglieder und gibt Interessierten einen Einblick in unser Clubleben. Ich möchte allen Berichterstattem für ihr Engagement ganz herzlich danken und auch Alexander Ott, der für eine schnelle Veröffentlichung der Berichte auf der Webseite sorgte.

Und nicht zuletzt möchte ich auch meinen Vorstandskollegen für die aktive Mithilfe und die engagierte Zusammenarbeit im vergangenen Clubjahr herzlich danken.

Ich wünsche euch allen noch schöne Herbsttage, einen besinnlichen Advent und schöne Weihnachtstage.

Auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Jahr!

Euer Präsident

Olivier Grobet